

Vorbemerkungen	9
1. Verabschiedungsszenarien. Beobachtungen zur Aktualität des Endes in der deutschen Gegenwartsliteratur und ihrem Umfeld	15
1.1. Orientierungsverluste um 1989 und einige Streitigkeiten	15
<i>Abschied von der DDR</i>	15
<i>Verabschiedungen von Generationen</i>	18
<i>Streitigkeiten beim Abschied</i>	28
1.2. Versuche einer neuen (alten) Übersichtlichkeit. Anmerkungen zu einigen Deutungen der Ereignisse von 1989/90	35
<i>Der erhoffte ‚Wenderoman‘</i>	35
<i>Versuchte Übersichtlichkeit durch Historisierung und Epochalisierung</i>	42
1.3. Vom „Post-“ zum „Trans-“: Weitere Orientierungsverluste (oder -gewinne?) in Zeit und Raum	51
<i>Vom stillen Verschwinden der Postismen</i>	51
<i>Am Ende des Jahrhunderts/Jahrtausends</i>	55
<i>Transkulturalitäten und hybride Räume – Zum Ende homogener Nationen und Kulturen</i>	57
1.4. Zusammenfassung	61
2. Zur Frage der Himmelsrichtungen von Reinhard Lettau oder: Die Auflösung des Standpunktes und seiner Ordnungen	63
2.1. Zur Frage des Standpunktes	63
2.2. Räume und ihre Beziehungen zueinander: Ein Problem von Sprache und Einbildung	70
2.3. Spiel mit Grenzen im „zerstreuten Hinausschaun“	74
3. Aufzeichnen der drohenden Verluste. Schreiben und Zeichnen als Abschiednehmen im Spätwerk von Günter Grass	85
3.1. Vorfeld: „Angestrengt Hinsehen“ – „Die Vernichtung der Menschheit hat begonnen“	89
3.2. <i>Totes Holz</i> – „Nur nicht abstrakt werden. Dinglich bleiben“	93
3.3. „Verlust als Voraussetzung für Literatur“. Weitere Verlusterfahrungen in den 1990er Jahren	102

3.4.	„Aquadichte“: „Wörtliche Einfälle, die zur Schau stellen“ – Nochmals Schreiben und Zeichnen	105
3.5.	Abschiednehmen als Form in Grass' Spätwerk	108
4.	Im Grenzraum des Endes. Erfahrungen des Verschwindens in Katja Lange-Müllers <i>Die Letzten</i>	111
4.1.	„Prinzip Transit“	111
4.2.	Das Ende des „Romans“ in der Mitte der „Aufzeichnungen“. Zum Aufbau der <i>Letzten</i>	116
4.3.	In der Nähe zum Nichts	122
	<i>Das Verschwinden eines Handwerks</i>	122
	<i>Das Verschwinden der Personen</i>	124
	<i>Vom Verschwinden der DDR</i>	128
4.4.	„Spezifisch und übertragbar“ vom Verschwinden erzählen	132
5.	„Variationen meines Verschwindens“. Erfinden und (k)ein Ende in <i>Piranesis Traum</i> von Gerhard Köpf	138
5.1.	„Mythos Piranesi“. Zur Rezeption des italienischen Kupferstechers	138
5.2.	Wirklichkeit als Entwurf und Ruine. Zur Werkstruktur von <i>Piranesis Traum</i>	145
5.3.	Indikativisch oder konjunktivisch – Winckelmann oder Piranesi. Von Kunst und menschlichem Sein	155
6.	Die Rede vom Ende als eine Form kultureller Selbstbeschreibung – Zusammenfassendes und Weiteres	167
6.1.	Unsere Unübersichtlichkeit – unsere Deutungsbedürftigkeit	167
6.2.	Zum Transitorischen der Rede vom Ende und ihrer geschichtsphilosophischen Dimension	173
6.3.	Ende und Erzählen	179
Literatur		184